



Oliver Knoblich

Ende der Ausbaustrecke. Bislang endet die Ostumgehung an der B214 in Altencelle. Wann wird hier in Richtung Aller weitergebaut?

Bumerang kam wirklich zurück

Ostumgehung: Politik hofft trotz Schlappe vor Gericht auf baldige Fortschritte

VON MICHAEL ENDE

ALTENCELLE. Das war kaum anders zu erwarten: Auch nach der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts (BVerwG) über die Revisionsnichtzulassungsbeschwerde bezüglich des Baus des umstrittenen Mittelteils der Celler B3-Ostumgehung steht längst noch nicht fest, ob, wie und vor allem wann es mit Celles wichtigstem Infrastrukturprojekt weitergeht. Der „Bumerang-effekt“, vor dem Gegner weiterer juristischer Schritte des Landes vor Jahren gewarnt hatten, hat Celle erwischt.

Das Urteil sei enttäuschend, weil es den Baubeginn wieder um Monate, wenn nicht sogar erneut um Jahre verzögere, sagt der Celler CDU-Landtagsabgeordnete Thomas Adasch. Er kritisiert die Grünen, die in der Vorgängerregierung den Ausbau „ideologisch motiviert bis aufs Ärgste torpediert“ hätten: „Ich erwarte, dass die Planer jetzt die geforderten Veränderungen weiter abarbeiten, damit nach über 40 Jahren mit dem Bau begonnen werden kann.“

„Ich bedauere die Entscheidung der Leipziger Richter sehr, denn sie führt leider erneut zu unnötigen Verzögerungen“, sagt der Celler CDU-Land-

tagsabgeordnete Jörn Schepelmann. Er erwarte, dass nun schnell und sauber gearbeitet und am Ende möglichst rasch zu Gunsten des Baus entschieden werde: „Die von Rot-Grün eingelegte Beschwerde kam nun wie ein Bumerang zurück. Die Grünen haben ein Etappenziel zu Lasten unseres Landkreises erreicht. Mit der neuen CDU-Regierungsbeteiligung wird sich so etwas nicht wiederholen.“

Fledermausschutz über ein verkürztes Planergänzungsverfahren eingearbeitet werden. Danach könne auch endlich mit dem Weiterbau begonnen werden. „Das Land hat nach diesem verschuldeten zeitlichen Desaster die moralische Pflicht, alle möglichen Beschleunigungen für die Planungsergänzung und auch den dann folgenden Bau zu ergreifen“, betont Bode.

Die BVerwG-Entscheidung werfe

zusetzen: „Ich hoffe auf einen Baubeginn spätestens 2019. Die Gefahr weiterer gerichtlicher Auseinandersetzungen halte ich für gering.“

„Immerhin verbleibt das Verfahren jetzt vor dem Oberverwaltungsgericht Lüneburg und wird nicht in einem neuen Verfahren vor der höheren Instanz neu aufgerollt“, so der Celler CDU-Bundestagsabgeordnete Henning Otte, der 2016 vor dem nun zurückgekommenen „Bumerang“ gewarnt hatte. Jetzt müsse die Planungsbehörde die Vorgaben des OVG erfüllen und diese parallel vorangetriebenen Arbeiten baldmöglichst abschließen: „Es wird dann einen ergänzenden Planfeststellungsbeschluss geben. Ich setze darauf, dass für diesen ein sofortiger Vollzug angeordnet wird.“

Celles Oberbürgermeister Jörg Nigge (CDU) schüttelt den Kopf: „In einer Zeit, in der über Fahrverbote diskutiert wird, räumen wir dem Schutz von Fledermäusen Priorität vor den vom Durchgangsverkehr belasteten Bürgern unserer Stadt ein. Umso mehr sehe ich mich darin bestätigt, hier vor Ort alles daran zu setzen, um schnellstmöglich durch den Ausbau des Nordwalls wenigstens im Bereich des Äußeren Rings eine Verkehrsbelastung zu schaffen.“

„Ich hoffe auf einen Baubeginn spätestens 2019.“

Kirsten Lühmann
SPD-Bundestagsabgeordnete



Der Celler FDP-Landtagsabgeordnete Jörg Bode atmet tief durch: „Immerhin sind wir nach fast zwei Jahren mit einem blauen Auge davongekommen und die Katastrophe, dass die Planung vom OVG völlig neu geprüft wird und die Gerichtsverfahren neu starten, ist ausgeblieben.“ Jetzt müsse dringend der geforderte

die Realisierung der Ostumgehung „weitere Monate“ zurück, so die Celler SPD-Bundestagsabgeordnete Kirsten Lühmann: „Aber die juristische Auseinandersetzung hat damit voraussichtlich ihr Ende gefunden.“ Nun gelte es, im ergänzenden Planfeststellungsverfahren alle nötigen Aktualisierungen schleunigst um-